



Der Bischof von Feldkirch

„Maria, Königin des Friedens“

Predigt von Bischof Benno Elbs bei der Fatima-Abendwallfahrt am 13. September 2016
in Mariastern-Gwiggen

Liebe Schwestern und Brüder!

Hätte es zu Lebzeiten Marias den Friedensnobelpreis schon gegeben, dann wäre er ihr sicher verliehen worden. Ich glaube, wenn wir heute bei der Fatima-Abendwallfahrt, wo wir Maria als Königin des Friedens feiern, auf ihr Leben schauen, dann entdecken wir einige Impulse für den Frieden. Friede ist heute ein zerbrechliches Gut geworden, in unseren persönlichen Beziehungen, aber genauso im Blick auf die Welt. Beten wir heute darum, dass der Waffenstillstand in Syrien erfolgreich ist und ein erster Schritt zum Frieden wird.

Warum können wir aus Maria als „Königin des Friedens“ bezeichnen? Der englische Naturforscher Isaac Newton hat einmal gemeint, dass Menschen zu viele Mauern bauen und zu wenig Brücken. Maria ist eine Brückenbauerin.

Maria ist eine Brückenbauerin zu Gott

Ich glaube, dass das Evangelium des heutigen Tages das ganz deutlich zeigt. Mit ihrem Ja zum Plan Gottes baut Maria das Fundament für eine Brücke. Sie baut gleichsam eine Brücke für Gott, dass er sein Heilswerk in der Welt vollbringen kann: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Sie baut eine Brücke des Vertrauens zu Gott.

Und ich glaube, liebe Schwestern und Brüder, es ist das Zentrum dieses großen Weges Jesu mit uns, dass die Würde des Menschen und die Nächstenliebe Raum bekommen. Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Nächsten sind die Erfüllung des ganzen Gesetzes. Eine Gesellschaft ohne Gott läuft Gefahr, egoistisch zu werden. Jede und jeder schießt auf seinen persönlichen Erfolg, seinen persönlichen Vorteil. Christliches Leben ist auch solidarischeres Leben. Das Gemeinwohl steht über dem Einzelwohl, heißt es in der Soziallehre der Kirche. Es geht darum, die Würde des Menschen im Blick zu haben – vom Anfang des Lebens bis zum Tod – weil Gott in jedem Menschen diesen Weg geht. Mit ihrem Ja hat Maria diese Brücke zu Gott gebaut. Wir alle sind eingeladen, unser persönliches Ja, unsere persönliche Brücke des Herzens zu Gott zu bauen.



Maria ist eine Brückenbauerin zu den Menschen

Ein schönes Beispiel dafür ist die Hochzeit von Kana. Es ist die sensible Aufmerksamkeit Marias, die das Scheitern dieses Festes rettet. Sie haben keinen Wein mehr, sie spürt, dass hier etwas schief läuft, dass hier Menschen in Not kommen. Ich glaube, liebe Schwestern und Brüder, eine christliche Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen aufgehoben sind, wo sie getragen sind in Situationen der Angst, der Not, der Verzweiflung. Es ist ein Ort, wo Menschen wachsen dürfen.

Ich erinnere mich an ein Gespräch letzte Woche mit einer älteren Frau, das mich sehr berührt hat. Sie erzählte, dass sie als Baby von ihren Eltern zu Pflegeeltern weggegeben wurde. Ihre Eltern haben sich dann getrennt und als sie dann so zehn, elf Jahre alt war, wollte sie ihren Vater und ihre Mutter kennenlernen. Sie klingelte an der Türe ihrer Mutter, und diese fuhr sie schroff an: Ich habe keine Tochter! Das gleiche passierte ihr bei ihrem Vater. Heute, 60 Jahre später, kommen der Frau immer noch Tränen in die Augen, wenn sie davon erzählt.

Ich glaube, eine Haltung des Friedens ist es, Menschen hereinzunehmen in eine Gemeinschaft, sie nicht hinauszudrängen an den Rand. In der Bischofssynode zum Thema Familie und im Schreiben „Amoris Laetitia“ von Papst Franziskus geht es um diese Grundhaltung des Begleitens und auch vor allem des Integrierens. Das ist eine Haltung des Friedens.

Ein Weg zum Frieden

Die Haltung Marias bringt auch ein Text von Jean Vanier sehr treffend zum Ausdruck, der sich sehr intensiv mit dem Gedanken des Frieden-Stiftens auseinandergesetzt hat. Er legt uns sechs Markierungen für den Weg zum Frieden ans Herz:

1. Erweise jedem einzelnen Menschen Achtung.
2. Schaffe den Freiraum, den die Menschen zum Wachstum und zur Entdeckung ihres inneren Reichtums brauchen.
3. Suche immer wieder das Gespräch.
4. Stimme ständig die gegenseitigen Erwartungen aufeinander ab.
5. Freue dich an der Verschiedenheit der Menschen.
6. Bemühe dich immer um diejenigen, die am meisten leiden.

Liebe Schwestern und Brüder, Maria ist die Königin des Friedens. Sie soll uns heute Vorbild sein, Brücken des Vertrauens, Brücken zum andern Menschen zu bauen. Sie soll uns Vorbild sein, immer wieder eine Brücke des Herzens zu Gott zu bauen, dass auch wir Botinnen und Boten des Friedens werden.